



## Zentrum für die Koordination von Notfallmaßnahmen (ERCC)

### Faktenüberblick

Rund um die Uhr einsatzbereit.

Möglichkeit, auf gleichzeitig auftretende Notfälle zu reagieren.

Schnelles und effizientes Handeln bei Katastrophen inner- und außerhalb der EU.

Bessere Zusammenarbeit zwischen den europäischen Institutionen in Brüssel, Behörden in den EU-Mitgliedstaaten und anderen internationalen Partnern.

Stetige Gefahrenanalysen unterstützen eine verbesserte Notfallvorbereitung und eine auf Bedürfnisse ausgerichtete Notfallhilfe durch die Mitgliedstaaten.

Europäischer  
Katastrophenschutz und  
humanitäre Hilfe

B-1049 Brüssel, Belgien

Tel. +32 22954400

Fax +32 22954572

E-Mail:

[echo-info@ec.europa.eu](mailto:echo-info@ec.europa.eu)

Website:

<http://ec.europa.eu/echo>



\* Alle aktuellen ECHO-  
Informationsblätter  
(EN):  
[bit.ly/echo-fs](http://bit.ly/echo-fs)



© EU/ECHO/Ezequiel Scagnetti

### Kernbotschaften

- Ein gut koordinierter und im Voraus geplanter Einsatz kann Leben retten. Das Zentrum für die Koordination von Notfallmaßnahmen (ERCC) ermöglicht der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten, auf Naturkatastrophen und vom Menschen verursachte Katastrophen schnell und wirksam zu reagieren.
- Rund um die Uhr sammelt und analysiert das ERCC Katastrophendaten, beobachtet Gefahren, erarbeitet Einsatzpläne für Experten, Teams und Ausrüstung, ist in engem Kontakt mit Mitgliedstaaten, um verfügbare Hilfsangebote auszuarbeiten und koordiniert die Katastrophenabwehrmaßnahmen der EU.
- Als Kernstück des [EU-Katastrophenschutzverfahrens](#) ist das ERCC Koordinierungsstelle für die Bereitstellung effizienter europäischer Hilfe und stimmt die Reaktion der EU mit anderen EU-Diensten und Behörden ab. Auch auf gleichzeitig auftretende Katastrophenfälle kann das ERCC reagieren und deckt Notfälle innerhalb und außerhalb Europas ab.
- Das ERCC und das EU-Katastrophenschutzverfahren tragen zu einer verbesserten, länderübergreifenden Planung zum Katastrophenschutz bei.

## Zentrum für die Koordination von Notfallmaßnahmen

Das Zentrum für die Koordination von Notfallmaßnahmen (ERCC) wurde 2013 gegründet. Der Vorgänger dieses Zentrums war das Beobachtungs- und Informationszentrum (MIC), das 2001 als wichtigstes operationelles Instrument des [Katastrophenschutzverfahrens der Union](#) ins Leben gerufen wurde. Ziel des Verfahrens ist die Vereinfachung der Zusammenarbeit bei Hilfeinsätzen im Katastrophenschutz. Neben den 28 EU-Mitgliedstaaten sind auch die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Montenegro, Norwegen, Serbien und die Türkei Teilnehmerstaaten des EU-Katastrophenschutzverfahrens. Diese Staaten bündeln ihre Hilfe, die sie dem von einer Katastrophe betroffenen Land bereitstellen und tauschen bereits gemachte Erfahrung und Arbeitsweisen im Katastrophenschutz aus.

Das ERCC ist die zentrale Anlaufstelle für den von Teilnehmerstaaten erbrachten Katastrophenschutz. Es dient als Koordinierungsstelle zwischen den Teilnehmerstaaten, dem betroffenen Land und den entsandten Experten. Jedes Land innerhalb oder außerhalb der EU, das von einer schweren Katastrophe betroffen ist, kann Hilfe über das ERCC beantragen. Bei Auslösen des EU-Katastrophenschutzverfahrens stimmt das ERCC Hilfsangebote mit den Bedürfnissen des von der Katastrophe betroffenen Landes ab.

## Hauptaufgaben des ERCC

### Katastrophenschutzzusammenarbeit und Einrichten der Europäischen Notfallbewältigungskapazität

Das ERCC hat einen personell voll ausgestatteten und ausgebildeten, rund um die Uhr einsatzfähigen Bereitschaftsdienst eingerichtet. Durch ständige Präsenz können Notfälle in Echtzeit überwacht und eine unverzügliche Reaktion sichergestellt werden. Das ERCC hat zudem eine Datenbank eingerichtet, in die teilnehmende Staaten des EU-Katastrophenschutzverfahrens vorab Kapazitäten eintragen. Dadurch besteht zu jeder Zeit die Möglichkeit, im Ernstfall auf nationale Hilfsleistungen zurück zu greifen. Die Qualität dieser Kapazitäten wird durch Qualitätskriterien und Zertifizierungsprozesse gewährleistet.

Eine gute Vorbereitung auf typische Katastrophenszenarien macht schnelle Hilfe möglich. Das ERCC unterstützt dabei Teilnehmerstaaten finanziell, Lücken bei den vorhandenen Kapazitäten zu ermitteln und entsprechende Verbesserungsmaßnahmen zu erarbeiten. Zudem kann die Kommission Transportkosten für Helfer und Hilfsgüter im Rahmen des Katastrophenschutzes mitfinanzieren, so dass Hilfsleistungen innerhalb weniger Stunden an das betroffene Land entsandt werden. Indem Hilfslieferungen verschiedener Länder an das betroffene Land zusammengelegt werden, steigt die Effizienz europäischer Hilfe.

### Koordinierungsplattform für Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe

Das ERCC verbessert die Zusammenarbeit im Bereich Katastrophenschutz und humanitärer Hilfe und ist mit den für Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe zuständigen Behörden in den Mitgliedstaaten direkt verbunden. Dies gewährleistet einen reibungslosen Informationsaustausch in Echtzeit. So können Koordinierungs- und Bewertungsteams eingesetzt werden, die als Experten sowohl die Bereiche humanitäre Hilfe als auch den Katastrophenschutz abdecken und gemeinsam eine Bewertungsanalyse durchführen.

### Verbesserte Koordinierung der Krisenbewältigung auf europäischer Ebene

Das ERCC sorgt für eine verbesserte Zusammenarbeit und Stimmigkeit von EU-Maßnahmen zwischen allen beteiligten Institutionen. Der Fokus liegt dabei darauf, Hilfsmaßnahmen zwischen der Europäischen Kommission, dem Europäischen Auswärtigen Dienst, dem Rat und den Mitgliedstaaten abzustimmen. Das Zentrum dient auch als zentrale, rund um die Uhr verfügbare Kontaktstelle bei Aktivierung des EU-Katastrophenschutzverfahrens.

## Beispiele für Einsätze des ERCC

### Grenzübergreifende Solidarität bei der Waldbrandbekämpfung in Europa

2017 gehört zu einer der folgenreichsten Waldbrandsaisons der letzten 10 Jahre. Allein diese Saison starben über 100 Menschen bei Waldbränden in Portugal – die dort wütenden Waldbrände wurden als die drittschwersten Brände in Europa seit dem zweiten Weltkrieg eingestuft. Da nationale Reaktionsmöglichkeiten nicht ausreichten um Waldbrände zu löschen, wurde das EU-Katastrophenschutzverfahren der EU insgesamt 16 Mal aktiviert. Das ERCC unterstützte den Einsatz von Löschflugzeugen und Bodeneinheiten zur Feuerbekämpfung neun Mal. Portugal, Italien, Montenegro, Frankreich und Albanien erhielten Unterstützung durch das Verfahren. Die Europäische Kommission finanzierte auch den Transport von Hilfsgütern mit und stellte durch finanzielle Unterstützung sicher, dass Löschflugzeuge rund um die Uhr bei Notfällen einsatzbereit waren. Das ERCC überwachte täglich Waldbrandrisiken und war in stetigem Austausch mit nationalen Zivilschutzbehörden, um Informationen auszutauschen und Hilfe zu koordinieren. Von der EU finanzierte Satellitenkarten unterstützten zudem die betroffenen Länder.

